

- Persistenter Identifier:** 1580125921904_1882
- Titel:** Professor Dr. G. Jägers Monatsblatt : Zeitschrift für Gesundheitspflege u. Lebenslehre
- Autor:** Jaeger, Gustav
- Ort:** Stuttgart
- Datierung:** 1882
- Signatur:** XIX/218.4-2,1882
- Strukturtyp:** volume
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>
- PURL:** https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1580125921904_1882/1/
- Abschnitt:** Nachtrag zur Krankheits- und Heilungsgeschichte in Nr. 2
- Autor:** Jäger, Gustav
- Strukturtyp:** article
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>
- PURL:** https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1580125921904_1882/52/LOG_0021/

Es ist also hier wie mit dem Nähfaden bei den Kleidern, es geschieht das Möglichste, aber das Absolute ist unter den jetzigen Verhältnissen noch nicht erreichbar. Herr Köber wird übrigens in Folge einer von mir in der letzten Conferenz gegebenen Anregung einen Weg einschlagen, um wenigstens für die Füllung der Kopfkissen, bei denen absolute Reinheit viel nöthiger ist, als bei der Matratze, ein ganz reines Material zu gewinnen. Auf der andern Seite ertheile ich den Wollenen folgenden Rath:

Dieselben sollen ihre abgetragenen reinwollenen Bekleidungsstücke, sofern damit keine Wohlthaten an arme und kranke Leute mehr zu machen sind, also alle reinwollenen Lumpen sorgfältig sammeln und in einem Leinwandsack (der Motten wegen) aufbewahren.

Sie haben da ein Material, das in doppelter Beziehung äußerst werthvoll ist:

1. Bezahlt eine Kunstwollfabrik für solche reinwollene Lumpen bis zu hundert Mark pro Centner.

2. In diesen selbstgetragenen Wollstoffen steckt der von mir als „Selbstarznei“, als „Heilkräft der eigenen Natur“ bezeichnete Niesstoff und damit etwas, was man sich um kein Geld der Welt kaufen kann, und was diese Lumpen zum vorzüglichsten Polsterungsmaterial für den Gebrauch in der eigenen Familie macht. Natürlich müssen diese Lumpen, ehe man sie dazu gebrauchen kann, a) vorher mit Wasser gewaschen, b) zu Charpie gepulvert werden. Wenn aber eine sparsame Hausfrau, zumal unter Beihülfe fleißiger Kinder, alles sammelt und zu Charpie zupft, so wird sich im Lauf der Jahre doch etwas ansammeln, was zu einem oder zwei Aussteuerbetten, wenn nicht noch mehr, reicht und unter allen Umständen ein Kapital ist. Ein zerlumptes Baumwollhemd ist kaum noch einige Pfennige werth, ein zerlumptes Wollhemd, das ja fast ein Pfund wiegt, immer noch selbst beim Verkauf eine Mark. Jäger.

Nachtrag zur Krankheits- und Heilungsgeschichte in Nr. 2.

Hr. Nils. L. in Lund schreibt unter dem 27. Dez. 1881: „Hier sende ich Beobachtungsjournal Nr. 2 vom 11. Nov. — 25. Dez. — Ich befinde mich gegenwärtig und seither ungewöhnlich wohl und doch, was Sie mir geschrieben hatten, nämlich daß ich mehrere Krisen erwarten müsse, ist in Erfüllung gegangen, ja schon als Ihr Brief ankam, hatte eine Krise von bedenklicher Art begonnen, und sie hat erst vor kurzem aufgehört.

Den 12. Nov., zwei Stunden nach dem Spaziergange, saß ich ganz ruhig und studirte, als ich plötzlich einen leichten Hustenanfall bekam, und mein Mund sich mit Blut füllte, so daß ich auf einmal mindestens einen Eßlöffel voll dunkelrothen nicht schäumenden Blutes ausspuckte. Weil es nicht schäumte, glaubte ich anfangs, es käme aus dem Magen; ich hatte aber nie eine Magenwunde. Bald hustete ich aber wieder und

da kam wenig aber schäumendes hellrothes Blut, das Blut kam also aus den Lungen (o nein! Jäger); freilich hatte ich auch nie früher Lungenblutung gehabt und spürte auch jetzt nicht den geringsten Schmerz in der Brust. Im Verlauf des Tages kam noch 10—12mal wenig Blut mit Husten. Am folgenden Tag merkte ich ein Drücken zwischen 2—3 Rippe links und hustete wieder etwa 10—12mal wenig hellrothes Blut. Am 14. Nov. war es wie Tags zuvor, am 15. hörte die Blutung auf, das Drücken dagegen steigerte sich allmählig bis zum 29. Nov., nahm dann allmählig ab und wird jetzt kaum mehr gemerkt. Während des Spaziergangs hörte das Brustdrücken jedesmal ganz auf, am stärksten war es Morgens vor dem Aufstehen und mehreremale weckte mich Morgens ein schneidender Schmerz zwischen 6 und 7 Rippe, welcher jedoch nachließ, sobald ich meine Lage verändert hatte. Ich habe viel gegrübelt, welches die Ursache dieser Krisis sein könne, ich hatte andere Krisen, wie Fieberanfall, Schweißausbrüche, Schnupfen, Katarrh erwartet, nimmer aber Herzleiden oder was es ist, dieser Herzdruck oder Brustdruck. Jetzt, wenn ich auf die ganze vergangene Zeit zurückblicke, glaube ich der Grund sei folgender:

Nachdem die Hämorrhoidalblutung aufgehört und die Hämorrhoidalschwellungen zurückgegangen, hat das Blut — von hier an will ich (Jäger) den Faden der Erklärung aufnehmen, da Hr. Nils L. etwas daneben geschossen hat — also nachdem die Hämorrhoidalblutungen aufgehört, hat sich das Blut einen andern Ausweg gesucht und den bot ihm ein anderer vorher kranker Punkt, die Stelle, wo die Nasenpolypen saßen. Das Blut kam nicht aus der Lunge, sondern lief an der Rachenwand hinab und drang zum Kehlkopf hinein, wo es jedesmal Husten hervorrief und natürlich jetzt hellroth wurde und schäumte. Endlich heilte auch diese Blutungsstelle und das völlige Aufhören eines doch verhältnißmäßig lang dauernden regelmäßigen Blutverlustes mag — bis zur Gewöhnung an diesen neuen Zustand — vorübergehende Schmerzen am Herzen hervorgerufen haben. Wahrscheinlicher ist mir aber, daß die Brustschmerzen gar nicht im Herzen, sondern in der Brustwand saßen (umschriebener Muskelerheumatismus) und ich stimme darin mit Hrn. Nils L. überein, der im weiteren Verlauf sagt: „Während der Schwitzbäder, die ich in der Zeit genommen, habe ich nie das Brustdrücken gefühlt, was deutlich zeigt, daß es nicht das Herz ist, welches leidet.“

Aus dem Beobachtungsjournal ist zu entnehmen, 1) daß während der Rachenblutung weder Puls noch Temperatur etwas Ungewöhnliches zeigte, 2) daß, während das Brustdrücken am stärksten war, Temperatur und Puls gesteigert waren (deutliches Zeichen, daß die Erscheinung kritischer Natur), 3) daß im Uebrigen die Temperatur sich immer zwischen 37,2 und 37,4 bewegt, also ganz normal war, 4) daß das spezifische Gewicht auch in dieser Periode sich gehoben hat und zwar von 952₇ auf 967₂, also 1 $\frac{1}{3}$ %! Jäger.